

Deutsch-türkische Jugendbrücke gestartet

Jugendprojekte zwischen Deutschland und der Türkei gibt es viele. Jetzt sollen sie in der "Jugendbrücke" zentral koordiniert und ausgebaut werden. In Istanbul gab Außenminister Frank-Walter Steinmeier den Startschuss.



Die Arme locker auf den Tisch gestützt, immer ein Lachen auf den Lippen - der Termin in Istanbul machte Bundesaußenminister Frank-Walter Steinmeier sichtlich Spaß. Gemeinsam mit Mädchen und Jungen aus Deutschland und der Türkei gab der SPD-Politiker am Samstag (21.06.2014) den Startschuss zur "Deutsch-türkischen Jugendbrücke" - einer Initiative, mit der die beiden Länder den Jugendaustausch fördern wollen. Wer in Zukunft ein Projekt mit jungen Menschen aus beiden Ländern plant, kann sich ab sofort bei der Jugendbrücke um eine Förderung bewerben.

Austausch verfünffachen

"Das Verständnis füreinander kann man nur entwickeln, wenn man weiß, wo der andere herkommt", sagte Steinmeier zum Auftakt in der Sommerresidenz des Generalkonsulats direkt am Bosphorus. Zwar gäbe es bereits zahlreiche kleinere Initiativen, durch die sich junge Menschen aus Deutschland und der Türkei begegnen würden - die Jugendbrücke jedoch habe jetzt das Potenzial, die Bemühungen zu bündeln und zu einem "weiteren Leuchtturmprojekt" der Beziehungen zur Türkei zu werden.

Die deutsche Mercator-Stiftung hat die Jugendbrücke initiiert - und sich ambitionierte Ziele gesetzt. Besuchen derzeit pro Jahr nur rund 2000 Jugendliche aus Deutschland und der Türkei das jeweils andere Land, will die Stiftung bis 2018 dafür sorgen, dass sich diese Zahl verfünffacht. 2,5 Millionen Euro wendet sie dafür auf - der Rest kommt von privaten, aber auch öffentlichen Stellen aus beiden Ländern.

Mehr als nur Sprachurlaub

Was solche Jugendprogramme bewirken können, zeigten die Jugendlichen, die bei der Feier zum Start dabei waren - so zum Beispiel die 17-jährige Ann-Sophie Popp. Sie verbrachte ein ganzes Schuljahr in der Türkei. Dass sie ausgerechnet in die Türkei wollte, lag nicht nur daran, dass sie eine neue Sprache lernen wollte: Ihr war aufgefallen, dass sie viele türkischstämmige Menschen in ihrem Umfeld kannte,

ohne das Land wirklich zu kennen.



Ann-Sophie Popp

Der Aufenthalt in der Nähe von Ankara habe ihr Leben auf jeden Fall verändert: "Ich glaube, dass ich offener geworden bin Neuem gegenüber", so Ann-Sophie Popp zur DW. "Ich habe gelernt, Herausforderungen zu meistern, nicht aufzugeben." Denn: Das Heimweh war bei der damals erst 15-Jährigen stark, wegen Visabestimmungen konnte sie die Türkei während des Aufenthaltes aber nicht verlassen.

Türkische Feste

Dass es in der Türkei die gewohnten christlichen Feiertage nicht gibt - auch das sei ihr schwergefallen. Aber, so Ann-Sophie Popp weiter: "Ich habe dafür so viele andere Dinge gesehen. Ich durfte mit meiner Gastfamilie das Opferfest feiern, was großartig war. Ich habe ganz andere Traditionen kennengelernt, die auf jeden Fall eine Bereicherung waren. Dafür verzichtet man auch mal auf Weihnachten".

Türkisch spricht Ann-Sophie Popp inzwischen fließend - bei der Mercator-Stiftung hat die Schülerin deshalb mitgeholfen, die Jugendbrücke aus der Taufe zu heben. Ihre Aufgabe ist es dabei vor allem, mit ihrer ganz persönlichen Geschichte bei Gleichaltrigen für die Türkei zu werben.

Deutsch-türkische Band

Doch nicht nur den Schulaustausch hat die Jugendbrücke im Blick. Gefördert werden zum Beispiel auch Musikprojekte. Wie das aussehen kann, zeigte Marie Gleißner, Sängerin der deutsch-türkischen Band "Vira". Die Bandmitglieder hatten sich 2013 bei einem deutsch-türkischen Musikworkshop in Trabzon kennen gelernt. Ihren Song "Das ist Musik" performte die Band zum Startschuss der Jugendbrücke in Istanbul.

Die Gruppe besteht aus sechs Mitgliedern und koordiniert ihre Arbeit hauptsächlich über das Internet. Sängerin Marie Gleißner ist die einzige Deutsche neben fünf Türken. "Es geht gar nicht darum, immer gleicher Meinung zu sein oder die gleiche Sprache zu sprechen", so die 16-Jährige zur DW, "der Hauptpunkt ist es, tolerant zu sein und die andere Person anzunehmen, so wie sie ist."



Die deutsch-türkische Band Vira

Selbstbewusstsein tanken in der Türkei

Durch das Projekt sei sie aber auch selbstbewusster geworden, sagt Marie Gleißner: "Wenn man weg ist von Zuhause, in einem fremden Land, da kann man einfach mal so sein, wie man sein will. Die anderen Leute kennen dich nicht, haben keine Vorbehalte. Du kannst dich selbst ganz neu entdecken, sehen, wer Du wirklich bist".

Das Musikcamp dauerte zwar nur eineinhalb Wochen. Aber später will Marie Gleißner auch gerne mal länger ins Ausland - vielleicht wird das dann in der Türkei sein. Jetzt hofft sie für die nähere Zukunft erstmal auf neue Gelegenheiten, mit ihren Bandkollegen aus der Türkei aufzutreten oder an neuen Songs zu schreiben. Vielleicht sogar irgendwann auf Türkisch.

Steinmeier: Türkei-Freund der ersten Stunde

Außenminister Steinmeier erzählte den Jugendlichen noch von seinen ganz persönlichen ersten Erfahrungen mit der Türkei. Am Anfang seines Studiums war das, da lernte er einen Türken kennen, der schon bald ein sehr guter Freund wurde und durch den er bereits lange vor seinem Politikerleben das Land am Bosphorus kennen und schätzen lernte. Darum gab er den jungen Leuten mit auf den Weg, neugierig zu bleiben: "Manchmal", so Steinmeier, "ergeben sich Begegnungen nämlich ganz zufällig". Die deutsch-türkische Jugendbrücke soll dem Zufall dabei in Zukunft etwas auf die Sprünge helfen.

» Hochschule zwischen Bosphorus und Spree

An der Türkisch-Deutschen Universität in Istanbul wird schon seit Herbst 2013 gelehrt, aber erst jetzt eröffnet Bundespräsident Joachim Gauck die Uni offiziell. Ein historischer Schritt, auch wenn noch viel zu tun ist.


(28.04.2014)

» Türkisch boomt an Schulen und Hochschulen

Immer mehr junge Menschen in Deutschland lernen Türkisch. Das Deutsch-Türkische Wissenschaftsjahr will diesen Trend fördern. Als Schulfach soll Türkisch demnächst nicht nur Muttersprachlern offenstehen.

(16.03.2014)

» Provisorium am Bosphorus

2014 ist das Deutsch-Türkische Wissenschaftsjahr. In diesem Jahr sollen die Wissenschaftskooperationen beider Länder bekannter gemacht und ausgebaut werden. Ein gemeinsames Aushängeschild ist dabei die neue Türkisch-Deutsche Universität in Istanbul. (23.01.2014) 

» Rieke: "Junge Deutsche für die Türkei begeistern"

Das Deutsch-Türkische Wissenschaftsjahr ist eröffnet. Beide Länder feiern damit ihre 30-jährige Wissenschaftskooperation. Und sie wollen die Zusammenarbeit stärken - auch für Studenten und Azubis.

(23.01.2014)

» Deutsch-Türkisches Wissenschaftsjahr

Deutschland und die Türkei kooperieren schon lange auch wissenschaftlich miteinander. Um diese Zusammenarbeit zu stärken und ins Licht der Öffentlichkeit zu rücken, begeben sie 2014 ein gemeinsames Wissenschaftsjahr. (02.01.2014) 

Datum 21.06.2014

Autorin/Autor Friedel Taube, Istanbul

Redaktion Dirk Eckert

Schlagwörter [Istanbul](#), [Jugendarbeit](#), [Steinmeier](#), [Mercator](#)

Teilen  [Versenden](#)  [Facebook](#)  [Twitter](#)  [google+](#)  [mehr ...](#)

Feedback: [Schreiben Sie uns!](#)

Drucken  [Seite drucken](#)

Permalink <http://dw.de/p/1CNff>

MEHR ZUM THEMA



Syrische Flüchtlinge: Ein Leben in Frieden, weit weg von Zuhause

06.06.2014

Evin Amirs Familie floh aus Syrien nach Deutschland. Die Kurdin hat zwar Hilfe von ihrer Schwester, die schon länger in der Bundesrepublik lebt - aber der Neuanfang in einem fremden Land ist trotzdem nicht leicht.



Gespaltene Stimmung vor Erdogan-Auftritt in Köln

23.05.2014

Erdogans Köln-Besuch wird in der Türkei mit großer Spannung erwartet. Regierungsnahe Medien warnen vor "Fallstricken", andere Beobachter hoffen auf eine Chance für die Verbesserung der deutsch-türkischen Beziehungen.



Welche Rolle spielt Deutschland in der Welt?

20.05.2014

Wie blickt man vom Ausland auf Deutschland? Wie beurteilt man in Frankreich, den USA oder China die deutsche Außenpolitik? Im Auswärtigen Amt haben Experten aus dem Ausland diese Fragen diskutiert.

MEHR AUS DER RUBRIK



Bertha von Suttner: Dem Frieden gewidmet 21.06.2014

Von der kleinen Komtesse zur Bestsellerautorin und Friedensnobelpreisträgerin. Bertha von Suttner widmete ihr Leben der Friedensarbeit. Die Österreicherin starb vor einhundert Jahren in Wien.

Unser Kulturkalender für Juli 20.06.2014

Der Juli wird aufregend: Musikalisch geht es heiß her auf dem Kölner Summerjam und dem Melt!-Festival, in Berlin sorgt die Fashion Week für Glamour und Dieter Wedel inszeniert zum letzten Mal die Nibelungenfestspiele.

Zwischen Kunst & Kommerz: türkisches Kino

20.06.2014

Die Goldene Palme von Cannes für Regisseur Nuri Bilge Ceylan hat das Augenmerk einmal mehr auf das türkische Kino gelenkt. Neben künstlerischen Highlights dominieren viele Genrefilme die Spielpläne der deutschen Kinos.
